

Vogelschutzbestrebungen in Holland.

Von Otto Leege in Ostermarsch.

Im Oktober v. J. besuchte ich eine Reihe holländischer Städte, um mich an ihren Museen und Kunstschatzen zu erfreuen. So kam ich auch nach der Residenzstadt Haag, schlenderte durch die Strassen und blieb vor dem kleinen Laden eines Wildhändlers stehen, um die Auslagen des Schaufensters zu betrachten. Neben zahlreichen Wasservögeln sah ich da Mengen von Kleinvögeln ausgestellt, und zu meiner grossen Betrübnis musste ich wahrnehmen, dass auch heute noch der schmachliche Vogelfang, wie er seit Menschengedenken in Holland an der Tagesordnung war, nicht aufgehört hat. Ich zählte nicht weniger als 24 Reihen zu je einem Dutzend, und diese bestanden aus Buchfinken, Hänflingen, Grünlingen, Bergfinken und Feldsperlingen. Und wieviel von dieser „Ware“ mag wohl das Innere dieses kleinen Ladens beherbergt haben! Die zahllosen Vogelherde des Küstengebietes versorgen das Land täglich während des Wanderzuges mit ungeheuren Mengen dieser Kost. Die Männchen derjenigen Arten, „die singen können“, wandern in die Vogelbauer, allen Weibchen dagegen dreht man die Häse um und opfert sie dem Dämon Magen. Viele Stimmen sind bei unserem Brudervolke gegen diesen Vogelmord laut geworden, aber sie verhallen ungehört, das Uebel hat hier wie bei den südlichen Völkern seit urdenklichen Zeiten so tiefe Wurzeln gefasst, dass es unausrottbar scheint.

Nach dem Vorbilde Deutschlands, der Schweiz, Englands und Schwedens hat sich neuerdings in Holland unter dem Vorsitze des Dr. J. Th. Oudemans in Amsterdam die „Vereeniging tot behoud van Naturmonumenten in Nederland“ gebildet, die es sich zur Aufgabe stellt, grössere oder kleinere Gebiete in der freien Natur in ihrem gegenwärtigen Zustande zu erhalten. In Verbindung mit ihrem Schwesterverein „Nederlandsche Vereeniging tot Bescherming van Vogels“ tritt sie besonders warm für den Vogelschutz ein. In kurzer Zeit sind mehr als 1000 edle Männer und Frauen zu diesem Vereine zusammengetreten, in der Hoffnung, dass die Regierung selbst bald die Naturdenkmalpflege in die Hand nimmt. Der Verein hält sich in durchaus gesunden Bahnen, strebt ohne Sentimentalität nur dem wirklich praktisch Ausführbaren

nach und hält sich frei von Utopien und Prinzipienreiterei. Eines der berühmtesten Brutvogelgebiete ist „De Bol“ im Polder „het Norden“ auf der Insel Texel, das ich bereits früher eingehend schilderte.*) Leider hat dieses Dorado an Bedeutung schon erheblich eingebüsst. Gibt es doch noch Bauern auf Texel, die ihre Kälber und Ferkel mit bebrüteten Seevögeleiern füttern, die sie in verbotener Zeit eimerweise von den Ländereien holen. Der Verein hat die Eigentümer jener Gebiete veranlasst, dem Eierraub nach Möglichkeit entgegenzutreten.

Ferner hat er im letzten Jahre auf Texel ein etwa 400 ha grosses, vogelreiches Areal, aus Dünen, Strandweiden, Strand und 3 grösseren Süsswassertälern bestehend, vom „Staatsboschbeheer“ angewiesen erhalten, welches als Freistätte abgegrenzt und auf Kosten des Vereins bewacht wird. Schon gleich im ersten Jahre war der Erfolg sehr günstig, und so bleibt dem Lande hoffentlich ein Naturdenkmal erhalten, das von jeher wegen seiner ornithologischen, botanischen und entomologischen Merkwürdigkeiten und Reichthümer berühmt war.

Eine Kommission vorgenannter Vereine wurde bei dem Landwirtschaftsminister wegen des Massenmordes von Möven und Seeschwalben auf den Nordseeinseln vorstellig und bewirkte eine Königliche Verordnung unter dem 18. Juli 1908, nach welcher alle Möven- und Seeschwalbenarten, sowie der Star unter Schutz gestellt sind. Von den Vogelmorden kann man sich eine annähernde Vorstellung machen, wenn man bedenkt, dass allein auf der Insel Vlieland an einem Tage während der Brutzeit von Booten aus 1200 alte Seeschwalben, einige Tage vorher sogar 1600 abgeschossen wurden, deren Bälge nach England, das Stück zu etwa 30 Pfg., verkauft werden, wo sie als Hut- schmuck Verwendung finden. Braucht man sich da noch zu wundern, wenn die alten Niederlassungen jetzt verödet sind?

Die wichtigste Errungenschaft des Vereins bedeutet die käufliche Erwerbung des Naarder Meeres südlich der Zuidersee, „damit es der Nachwelt überliefert wird als ein Heiligtum für Flora und Fauna und als ausgesonderte Stätte für wissenschaftliche Untersuchungen“. Der Purpurreiher nistet hier noch in grosser Zahl, ebenso der Löffler, die

*) Leege: Ein Besuch bei den Brutvögeln der niederländischen Nordseeinseln. Ornith. Monatsschrift 1907.

Lachmöve und viele Arten, die anderwärts im Verschwinden begriffen sind; von Kleinvögeln möge die schöne Bartmeise besondere Erwähnung finden.*)

Hoffentlich gelingt es dem Vereine, der im ganzen Lande Verbindungen herzustellen plant, die für entsprechenden Vogelschutz eintreten, noch weitere Reservate zu erwerben. Wir wünschen ihm von Herzen die besten Erfolge. Eine wesentliche Besserung erhoffen die holländischen Vogelfreunde von einem besseren Vogelschutzgesetze, das aber vielleicht noch lange auf sich warten lässt.

Die Alpenlerche.

Von Otto Leege in Ostermarsch.

(Mit Buntbild Tafel III.)

Wenn die Spätherbststürme über Meere und Dünen dahinjagen und die ungezählten Wanderscharen, dem wärmeren Süden zustrebend, vorüber gezogen sind, bleiben nur wenige von ihnen an den Gestaden der Nordsee zurück, um hier in winterlicher Einsamkeit den kommenden Frühling mit seinem Glück und Liebesleben zu erwarten. Auf den kurznarbigen Salzweiden ist es still geworden, und das suchende Auge erspäht kaum ein lebendes Wesen. Aber drüben, wo das Meer die Weide zerwühlte und den Rasen mit einer muscheldurchsetzten Schicht Sandes überdeckte, durch welche sich die verschütteten Salzkräuter vergeblich hindurchzuzwängen versuchen, da drängen einander ungestüme Scharen buntscheckiger Vögel von Finkengrösse in zeterndem Gekeif; es sind Schneeammern, die uns der Norden zuführte. Wie das viele reine Weiss des Gefieders glänzt im Sonnenschein! Nicht weit von ihnen gewahrt das Auge andere Vögel von ähnlicher Grösse, die

*) Ehemals nisteten in Holland die Nachtreiher sehr zahlreich. Der niederländische Ornithologe A. J. Blaauw hat im letzten Jahre Versuche gemacht, sie wieder auf dem Naardermeer einzubürgern, zu welchem Zwecke er aus den zoologischen Gärten zu Amsterdam und Rotterdam 16 Stück erhielt. Trotz sorgfältigster Vorbereitungen ist der Versuch leider missglückt. Nach und nach verliessen sie das Gebiet und sind in der Umgebung zum Teil gefangen oder geschossen. Einer der Vögel wurde später auf der Voliere im Zoologischen Garten zu Amsterdam angetroffen, die ihm früher zum Aufenthalt diente. Vielleicht glücken neue Ansiedlungsversuche, da geplant ist, Nachtreihergelege durch Purpurreiher ausbrüten zu lassen. — Vergl.: Vereeniging tot Behoud van Natuurmonumenten in Nederland. Verslag. 1909.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Leege Otto Karl Georg

Artikel/Article: [Vogelschutzbestrebungen in Holland. 107-109](#)